

Graf Hans Christoph hatte von seiner Gemahlin, der gefeierten Agathe von Lesten, welche 1667 starb, drei Söhne, von denen der älteste, Graf Hans Christoph wie sein großer Vater geheißen, unbeweibt und unbeerbt 1653 zu Rothenburg in Schwaben in Folge eines Sturzes mit dem Pferde starb. Er soll seinem Vater noch ähnlicher gewesen sein, als die anderen Brüder.

Der jüngste Sohn des General-Feldmarschalls, Graf Otto Wilhelm von Königsmarck, war geboren am 5. Januar 1639 zu Minden in Westphalen, er erhielt seine gelehrte Bildung seit 1654 auf der Universität Jena; unter König Carl X., dem Kriegsgefährten seines großen Vaters, kam er nach Stockholm an den Hof, unter Karl XI. wurde er Ober-Kammerherr, und 1661 schon finden wir den jungen Grafen als Diplomaten in England, mit einer außerordentlichen Mission Schwedens an König Karl II. betraut. 1665 ging Graf Otto Wilhelm als Ambassadeur nach Frankreich; in den folgenden Jahren verhandelte er mit den Höfen des niedersächsischen Kreises in Dresden, später in Köln u. s. w.; er scheint damals der Träger der auswärtigen Politik Schwedens gewesen zu sein. Auch in den Niederlanden erscheint er in diplomatischer Thätigkeit. Als Kriegsmann hatte Graf Otto Wilhelm bis dahin nur wenig Gelegenheit, sich auszuzeichnen, obwohl er General-Major war und Vice-Gouverneur von Bremen und Verden; im September 1674 aber wurde er General-Lieutenant und zeigte nun mehr und mehr seine großen Kriegseigenschaften, namentlich in dem Kriege gegen Dänemark, wie er denn auch die Dänen am 8. Januar 1678 auf Rügen schlug. Nach dem Frieden wurde Graf Otto Wilhelm General-Gouverneur von Pommern und vermählte sich 1682 mit der Gräfin Catharina Charlotte de la Gardie, der Tochter des Reichsdrosten Grafen Magnus Gabriel de la Gardie.

In jener Zeit machten sich die Türken zum letzten Male der Christenheit furchtbar, 1683 lagen sie vor Wien, der Kaiserstadt; Aller Herzen bemächtigte sich ein tiefes Entsetzen, die Türkenglocke wurde angeschlagen durch alle deutsche Lande und es ist wohl nicht zu verwundern, daß der ritterliche, fromme Graf Königsmarck, der so eben (1682) eine Sammlung geistlicher Hauslieder und Andachtsübungen hatte im Druck erscheinen lassen, sein Herz mehr als gewöhnlich bewegt fühlte von der Noth und Bedrängniß der Christenheit durch die Ungläubigen. Graf Otto Wilhelm begab sich nach Wien und von dort zur Kaiserlichen Armee nach Ungarn. Hier war es, wo die Republik Venedig ihr Auge auf den erleuchteten Träger des berühmten Kriegsnamens Königsmarck richtete und endlich durch ihren Gesandten ihm Vorschläge machen ließ, den Oberbefehl über sämtliche Landtruppen der Republik zu übernehmen. König Carl XI.